



LUTHER-BLÄTTLE

Evangelische Kirchengemeinde
Vöhringen – Bellenberg – Illerberg – Thal

Juni - Juli - August 2021



	Seite
Editorial	3
Nachruf Peter Kelichhaus	4
Stelenprojekt „Zehn Gebote entfaltet“	5
Gottes Schöpfung erhalten	7
Gedanken: Sommerfreude	9
Taufe und Jubelkonfirmation.....	10
Aktuelles aus den Kirchenbüchern und Konfirmation 2022	11
Gottesdienste	12
Glaubenszeugnis: Silvia Koch	14
Glückwünsche	16
Gedanken: Augustwunsch.....	17
Einführung ins Glaubensbekenntnis Teil 4.....	18
Rückblick: Osterweg für Familien	19
Kinderhaus.....	20
Wetterhahn.....	22
Kontakt	23

Impressum:

Redaktion: Christian Funk, Romy Schlachter-Zeh, Tina Widdecke

Bilder/Zeichnungen:

Doris Holder, Christian Funk, Thomas Kempf, Manfred Rauh,
Familie Schilling, Tina Widdecke

Verantwortlich im Sinn des Presserechts: Pfarrer Jochen Teuffel

Monatsspruch Juni

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

Zehn Grundworte zu den Zehn Geboten vorgestellt

Bei der Neugestaltung unserer Außenanlagen um die Martin-Luther-Kirche werden zehn Stelen aufgestellt, die die Zehn Gebote mit positiven Weisungen verbinden. Dazu sind Luthers Erklärungen im Kleinen Katechismus auf prägnante Grundworte reduziert worden. Im Folgenden möchte ich diese Grundworte und deren Bedeutung für den christlichen Lebensweg sowie für das gesellschaftliche Zusammenleben kurz vorstellen:

1. GOTT über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen: Ich finde immer wieder neu zu dem, der mich geschaffen hat und mich mit allen Geschöpfen am Leben hält.
2. IHN in allen Nöten anrufen, beten, loben und danken: Ich vertraue Gott mit eigenen Worten an, was ich nicht selbst bewältigen kann, und lobe ihn in der Gemeinschaft der Gläubigen.
3. SEIN Wort heilig halten: Jesus Christus, wie er in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, dem ich im Leben und im Sterben vertraue und gehorche.
4. Eltern in Ehren halten, sie lieb und wert haben: Da mir mein Leben durch meine Eltern zugekommen ist, unterstütze ich sie, wo sie im Alter auf Hilfe angewiesen sind.
5. unserm Nächsten helfen und beistehen in allen Nöten: Wo es in einer Notlage auf mich ankommt, helfe ich dem anderen vorbehaltlos mit den mir zu Verfügung stehenden Mitteln.
6. in der Ehe einander lieben und ehren: Ich erkenne in meiner Ehepartnerin den besonderen Menschen, den Gott mir auf ein gemeinsames Leben hin anvertraut hat.
7. unseres Nächsten Gut und Nahrung bessern: Ich unterstütze arme und benachteiligte Menschen – auch in anderen Ländern – in deren Bemühungen, den eigenen Lebensunterhalt selbst zu erwirtschaften.

8. unsern Nächsten entschuldigen, Gutes von ihm reden: Auch da wo ich anderer Ansicht bin, rede ich über Mitmenschen wohlwollend, insbesondere in den sozialen Medien.

9. unserm Nächsten sein Haus zu behalten dienlich sein: Ich halte mit meinem Energie- und Ressourcenverbrauch Maß, um nicht nachfolgenden Generationen deren Lebensgrundlagen zu berauben.

10. tun, was man schuldig ist: Ich tue nicht nur das, was mir selbst in den Sinn kommt, sondern erfülle auch Ansprüche und Erwartungen, die andere gerechterweise an mich richten.

Eine gesegnete Sommerzeit wünscht euch

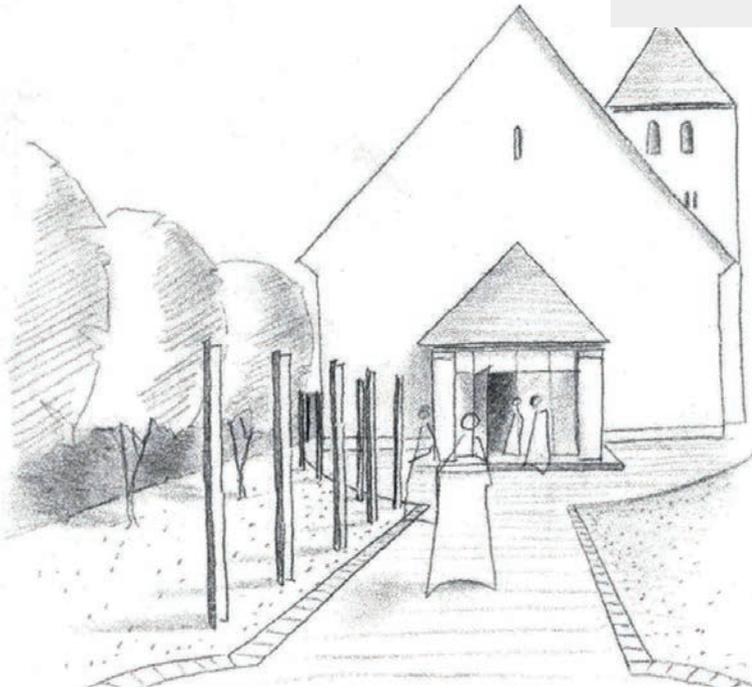


Euer Jochen Teuffel
Pfarrer

Nachruf

Am 17. April ist Peter Kelichhaus im Alter von 77 Jahren verstorben. Als Spielleiter von PODIUM 70 war er über Jahrzehnte unserer Kirchengemeinde und insbesondere unserem Gemeindehaus verbunden. Wir sind sehr dankbar für sein Wohlwollen und seine vielfältige Unterstützung unserer Gemeinde. Gott sei seiner Seele gnädig.





Stelenprojekt „Zehn Gebote entfaltet“ vor der Martin-Luther-Kirche

Wir haben für die Neugestaltung unserer Außenanlage um die Martin-Luther-Kirche ein deutschlandweit einzigartiges Projekt „Zehn Gebote entfaltet“ geplant, das schon jetzt Beachtung und positive Resonanz findet.

Vor der Kirche werden nach einem Entwurf des Landschaftsarchitekten Manfred Rauh zehn Stelen zu den Zehn Geboten in einer Reihe entlang des Wegs zum Kirchenportal aufgestellt. Jede Stele mit einer Höhe von zwei Metern besteht aus zwei 30 cm breiten Hälften, die in einem Winkel von 120 Grad angestellt sind. Auf der rechten Hälfte aus Granitstein ist der Wortlaut des jeweiligen Gebots eingraviert; auf der linken Hälfte aus gebürstetem Edelstahlblech sind positive Grundworte aus Luthers Erklärung zu dem jeweiligen Gebot aus dem Kleinen Katechismus eingelassen. Das diesbezügliche Schriftbild wird von Matthias Bumiller (Finken & Bumiller, Stuttgart) entworfen, der Gestaltung und Satz für das katholische „Gotteslob“ bzw. „Die Bibel, Einheitsübersetzung“ verantwortet hat.

Stelen

Die zehn Gebotsstelen wollen im öffentlichen Raum vor Augen führen, was für den christlichen Lebensweg wie auch für das Zusammenleben in der Gesellschaft im Hinblick auf eine „Nächsten-Gerechtigkeit“ wesentlich ist.

Das Projekt soll nicht nur in der Außenanlage der Martin-Luther-Kirche realisiert werden, sondern auch in der Gemeinde bzw. in der Öffentlichkeit ins Gespräch gebracht werden. Dazu sind eine Predigtreihe zu den Zehn Geboten mit verschiedenen Predigern sowie Podiumsgespräche zur Relevanz einzelner Gebote im Rahmen der Evangelischen Erwachsenenbildung angedacht. Zusätzlich wird das Projekt „Zehn Gebote entfaltet“ auf einer eigens eingerichteten Webseite www.zehngebote.online vorgestellt.

Geplant ist die Errichtung der Stelen bis zum 31. Oktober, also dem Reformationstag. Eine Stele wird etwa 2 500 Euro kosten. Für die zehn Stelen und die Garten- bzw. Weggestaltung drumherum sind etwa 50 000 Euro veranschlagt.

Wir suchen Paten für die zehn Gebotsstelen. Liegt Ihnen ein Gebot besonders am Herzen? Bitte melden Sie sich im Pfarramt, wenn Sie speziell für ein Gebot spenden möchten. Ansonsten sind Spenden in jeder Höhe erbeten. Wir benötigen derzeit noch 25 000 Euro, um das Projekt zu realisieren.

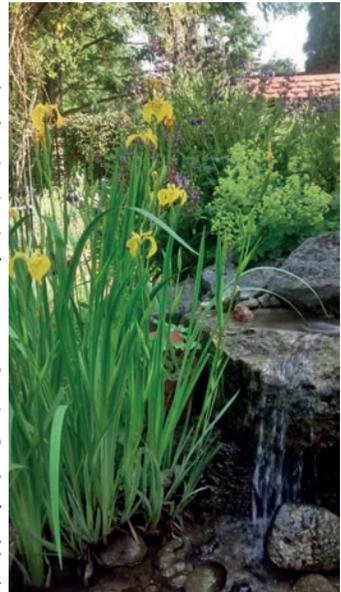
Unser Spendenkonto bei der Sparkasse Neu-Ulm-Illertissen hat folgende Nummer: IBAN DE40 7305 0000 0190 1802 24 mit dem Vermerk „Gebotsstelen“. Gerne stellen wir eine Zuwendungsbestätigung aus.



Malerarbeiten an der Martin-Luther-Kirche Ende April 2021

Gottes Schöpfung erhalten durch Bewusstsein und nachhaltiges Handeln

Unsere Medien überschwemmen uns mit dem Thema Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit. Doch was bedeutet das? Was bedeutet es für Sie? Haben Sie sich schon mal bewusst darüber Gedanken gemacht? Wenn ich so darüber nachdenke, dann müssten wir Christen doch die ersten sein, die darüber nachdenken und auch so handeln, dass Gottes Schöpfung bewahrt wird. Tun wir das?



Was sind die Fakten? Wir verbrauchen unsere Erdressourcen im Moment in einem Tempo, dass mir ehrlich gesagt schwindlig wird. Noch nie gab es eine solche Hülle und Fülle an Waren unterschiedlichster Form und Art. Aber brauchen wir das alles wirklich? Ich habe mich mal betrachtet und festgestellt: Nein! Brauchen wir zig Plastikschüsseln und einen ganzen Schrank voller Klammotten, obwohl wir nur ein Hemd und Hose anziehen können. Wir haben die schnellsten, tollsten und effizientesten Waschmaschinen und Trockner. Wozu dann alles? Wieviel Sachen ziehen Sie nicht an? Brauchen wir ein ganzes Regal voll mit Haarshampoos oder Duschgels? Brauchen wir Regale voller Lebensmittel, jeden Tag Fleisch, jeden Tag alles frisch? Nein. Doch was können wir ändern? Oft stehen wir da und sagen uns: Gut, die Wirtschaft bietet es uns an, also sind es ja nicht wir als Verbraucher, die Nein sagen müssen. Aber das ist weit gefehlt. Gerade wir Verbraucher müssen sagen: Nein. Durch bewusstes und nachhaltiges Einkaufen reduzieren wir den CO₂ – Verbrauch maßgeblich. Durch bewusstes und nachhaltiges Leben können wir die Schöpfung bewahren und unsere Erde nicht ausbeuten bis nichts, absolut nichts mehr da ist. Wie behandeln wir unsere Tiere? Sie werden hochgezüchtet, gentechnisch verändert bis sie Krankheiten bekommen, nur damit sie schnell und billig für uns zur Verfügung stehen. Sei dies in Form von Fleisch in der Kühltheke, aber auch für unsere Kleidung. Ist das fair? Haben wir als Menschen das Recht dies zu tun? Im 1. Buch Mose steht: und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen

über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht“. Aber glauben Sie, er hat damit gemeint, wir sollen unsere Tiere ausbeuten und derart schlecht behandeln? Bestimmt nicht!

Weiter steht im 1. Buch Mose:

Und Gott sprach: »Seht her! Ich habe euch die Samen tragenden Pflanzen auf der ganzen Erde und die Samen tragenden Früchte der Bäume als Nahrung gegeben. Allen Tieren und Vögeln aber habe ich Gras und alle anderen grünen Pflanzen als Nahrung zugewiesen.“

Wenn ich das lese, dann gab Gott uns Pflanzen und Samen als Nahrung! Haben Sie schon darüber nachgedacht?

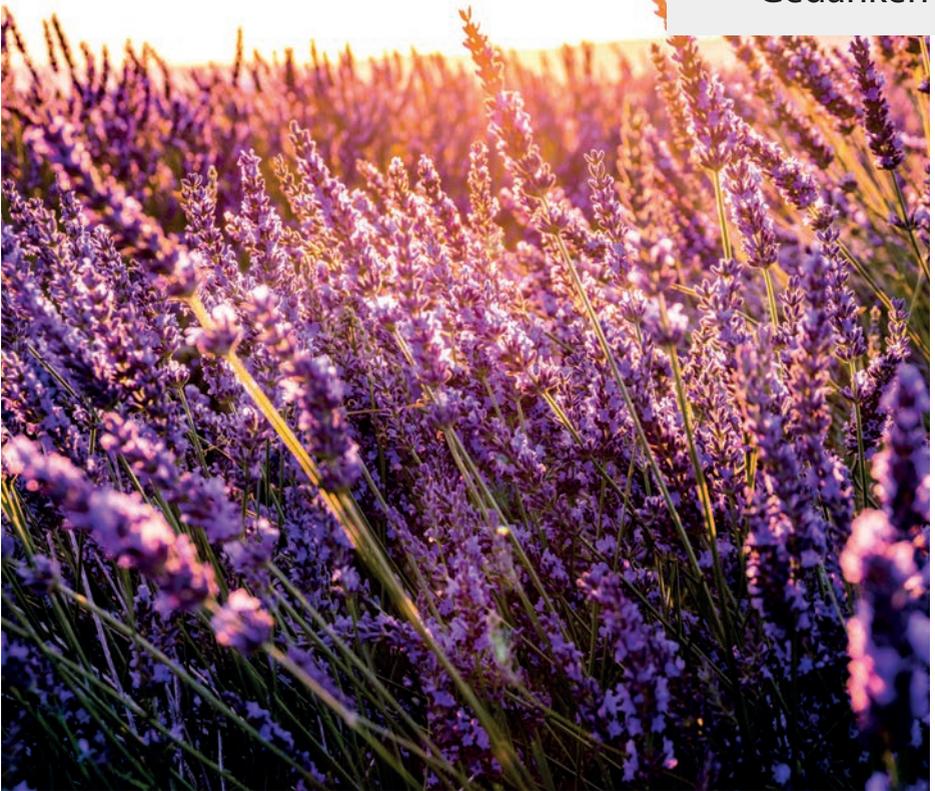
Es gibt unzählige Beispiele für unser unbewusstes Handeln. Noch ein Beispiel: wir finden Orang Utans im Zoo oder im Fernsehen sehr schöne und schützenswerte Tiere. Wir haben auch schreckliche Bilder gesehen, was geschieht, um an das kostbare Palmöl zu kommen. Aber schauen Sie mal bewusst auf die Inhaltsstoffe, wenn Sie einkaufen gehen. Sie werden sich erschrecken in wie vielen Produkten sich dieses Palmöl wieder findet.

Was können wir tun? Auf jeden Fall nicht warten, bis unsere Kinder und Enkel auf die Straße gehen wie die Friday for Future Nation. Wir können nicht denen überlassen, was wir jetzt zerstören. Wir alle, Sie und ich können jetzt schon etwas tun, indem wir weniger Fleisch essen, indem wir weniger Unnützes kaufen, indem wir nachhaltig und bewusst Kleidung kaufen, indem wir bewusst Urlaube buchen, vielleicht in Deutschland oder im eigenen Garten. Indem wir mit der Natur und nicht gegen unsere Natur handeln und das beginnt bereits in unserem Garten. Wir haben im letzten Jahr ganz tolle Bilder von Ihnen und Gottes Schöpfung erhalten. Lassen Sie uns gemeinsam dies erhalten, ganz bewusst.

Wussten Sie, dass unsere Kirchengemeinde eine Umwelterklärung abgegeben hat? Wir sind mit dem Grünen Gockel zertifiziert. Wir würden uns freuen, wenn Sie sich ebenfalls damit identifizieren können, denn Sie sind der größte Teil unserer Gemeinde.

Mit einer Themenreihe wollen wir Sie zukünftig mit dem Thema begleiten. Wir freuen uns schon sehr darauf.

Mit umweltfreundlichen Grüßen
Ihre Silvia Koch



Sommerfreude

Im Sommer fließt Gottes Liebe über.
Er verschwendet sich an uns.
Den Blumen gibt er Farbe und Duft.
Dem Sonnenlicht schenkt er Wärme und Kraft.
Im Rauschen des Bachs klingt ein leises Lied
und die Wipfel der Bäume wiegen sich sanft im Wind.
Der Sommer erzählt uns von Gottes Liebe:
großzügig, verschwenderisch, leise und sanft:
so verschenkt er sich an uns.

Tina Willms



Taufe

Seht, welch eine Liebe uns der Vater erwiesen hat, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch. (1. Johannes 3,1)

In unserer Kirchengemeinde finden normalerweise die Taufgottesdienste im Anschluss an einen Sonntagsgottesdienst um 11.30 Uhr statt. In der Regel werden mehrere Täuflinge in einem Gottesdienst gemeinsam getauft.

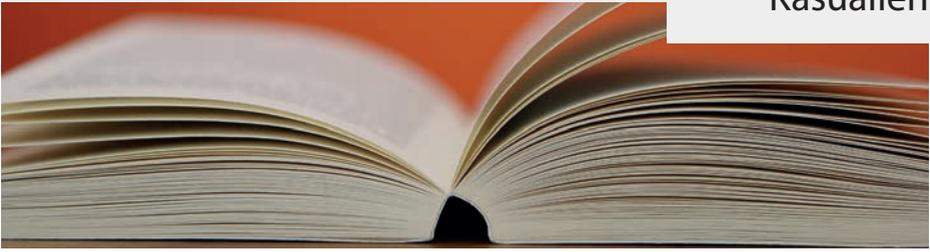
Aktuell können Einzeltaufen stattfinden. Diese planen wir gerne mit Ihnen. Melden Sie sich im Pfarramt telefonisch (07306/8255) oder per Mail (pfarramt.voehringen@elkb.de), dann können wir besprechen, wann, wo und wie die Taufe gefeiert werden soll.

Bei der Anmeldung werden außerdem der Tauftermin, der Termin der Haussegnung und des Vorbereitungsgesprächs besprochen.

Jubelkonfirmanden aufgepasst

In diesem Jahr dürfen alle die 1971 oder 1996 konfirmiert wurden jubeln. Melden Sie sich bitte im Pfarramt per Mail (pfarramt.voehringen@elkb.de) oder telefonisch (07306/8255).

Wir wollen gemeinsam einen Gottesdienst feiern und dazu brauchen wir Sie!



Aktuelles aus unseren Kirchenbüchern

Verstorben aus unserer Gemeinde:

Ursula Schmidt	81 Jahre	Vöhringen
Helma Körling-Brackmeyer	82 Jahre	Bellenberg
Dieter Diebold	79 Jahre	Vöhringen
Peter Kelichhaus	77 Jahre	Vöhringen

Konfirmation 2021/2022

Im September beginnt der neue Konfirmandenkurs 2021/2022, der junge Gemeindeglieder zur Konfirmation im Mai 2022 führen wird. Eingeladen sind dazu alle aus unserer Kirchengemeinde, die in den Jahren 2008 und 2009 geboren sind und ab September in der Schule die achte Klasse besuchen. Jugendliche, die noch nicht getauft sind, können selbstverständlich am Konfirmandenkurs teilnehmen. Wer noch keine Anmeldung hat, bekommt diese im Pfarramt.

Am Donnerstag, den 08. Juli, laden wir zu einem Einführungsabend für Konfirmanden und deren Eltern um 19.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche in Vöhringen, dazu bitte anmelden per Mail (pfarramt.voehringen@elkb.de) oder telefonisch (07306/8255). Der erste Konfi-Samstag findet für alle am 17. Juli von 9.00 bis 12.30 Uhr voraussichtlich im Gemeindehaus statt.

Monatsspruch Juli

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.
Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Apostelgeschichte 17,27

Gottesdienste

Alle Gottesdienste finden in der Martin-Luther-Kirche statt,
außer es wird ein anderer Veranstaltungsort genannt.

Juni	
Fronleichnam	
Donnerstag, 03.06. 10.00 Uhr	Freiluftgottesdienst an der Waldhütte der Waldfreunde Vöhringen
1. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 06.06. 10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 06.06. 11.00 Uhr	WegweiserGottesdienst
2. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 13.06. 10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
3. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 20.06. 10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
4. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 27.06. 10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Juli	
5. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 04.07. 10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 04.07. 11.00 Uhr	WegweiserGottesdienst
Kirchweih	
Sonntag, 11.07. 10.00 Uhr	Familiengottesdienst vor der Martin-Luther-Kirche
7. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 18.07. 10.00 Uhr	Predigtgottesdienst

8. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 25.07. 10.00 Uhr	Predigtgottesdienst
August	
9. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 01.08. 09.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 01.08. 11.00 Uhr	WegweiserGottesdienst
10. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 08.08. 09.30 Uhr	Predigtgottesdienst
11. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 15.08. 09.30 Uhr	Predigtgottesdienst
12. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 22.08. 09.30 Uhr	Predigtgottesdienst
13. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 29.08. 09.30 Uhr	Predigtgottesdienst
September	
14. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 05.09. 09.30 Uhr	Predigtgottesdienst
Sonntag, 05.09. 11.00 Uhr	WegweiserGottesdienst
15. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 12.09. 10.00 Uhr	Predigtgottesdienst

Bitte auch auf die Tagespresse und unsere Homepage achten,
je nach geltenden Bedingungen.

Im August/September gilt die Ferienordnung,
daher beginnen die Gottesdienste bereits um 9.30 Uhr.

„Bis hierher hat mich Gott gebracht ...“

Glaubenszeugnisse aus dem Leben unserer Gemeindeglieder

Silvia Koch

Ich komme aus Brandenburg, aus dem wunderschönen Spreewald. In schwierigen Familienverhältnissen aufgewachsen, fand ich Halt und Sicherheit bei meiner Oma. Meine Oma war eine wichtige Bezugsperson für mich. Sie brachte mich dazu, mit ihr zu den Gottesdiensten in unserer Gemeinde zu gehen. Sie selbst arbeitete bei den Nonnen in unserem Dorf. Gern sang ich mit ihr muntere Kirchenlieder im Gottesdienst und wenn ich bei ihr schlief, sangen wir gemeinsam beim Zubettgehen: „Weißt du wieviel Sternlein stehen“. Ihre Freundin war eine hundertprozentige Bäuerin. Mit ihr hatte ich weit nach dem Tod meiner Oma Kontakt. An ihr faszinierte mich ihre Gottgläubigkeit und ihre Einstellung zu den Dingen. An erster Stelle stand immer Gott. Sie hatte nie Dinge im Überfluss, aber sie gab immer alles für andere, vor allem aber ernährte sie andere von ihrem Hof und das machte sie sehr dankbar. An ihrem Eingang stand über der Tür: „Bete und arbeite“. Das hat mich immer tief beeindruckt.



Als Jugendliche konnte ich mich entscheiden: Jugendweihe oder Konfirmation. Meine Eltern beeinflussten mich dabei nicht. Ich entschied mich für die Konfirmation. Am Tag der Konfirmation wurde ich auch getauft. Meine katholische Patentante ist nur wenige Jahre älter als ich.

Mit unserem Pfarrer Meckert verstand ich mich gut und so half ich, während der Konfizeit, an den Samstagnachmittagen bei der Christenlehre für Kinder mit. Diese leitete Fr. Rubbers. Als ich in die Lehre kam, verlieb sich das leider und es kam auch kein Kontakt mehr zu Fr. Rubbers zustande, was ich sehr bedauerte.

Nach der Konfirmation begann ich eine Lehre und wohnte unter der Woche in einem Lehrlingswohnheim in Cottbus. Zur Kirchengemeinde verlor ich den Kontakt. Damals trat ich aus der Kirche aus. Ich dachte: Der Glaube ist in mir, er trägt mich, es gibt jemanden, der mich hält. Ich brauche dafür kein Gebäude, keine Rituale. Kirche war einfach kein Thema mehr.

Ich war sportlich sehr aktiv, nahm an Wettkämpfen teil und arbeitete im Schichtdienst. Zeit für den Kirchgang und die Gemeinde hatte ich nicht und so ging es auch meinem Freundeskreis.

Ein Einschnitt war der tragische Tod meiner Mutter. Ich brauchte Hilfe und fand sie in Frau Rubbers, sie war die Notfallseelsorgerin an dem Tag, als es geschah. Und so trat sie wieder in mein Leben. Schade nur, dass unser Wiedersehen zu diesem traurigen Anlass stattfand. Aber umso kraftvoller im Nachhinein!

Ein Bedürfnis nach Kirche, nach dem Erleben der Gottesdienste, regte sich. Verschiedene Erfahrungen führten zum Wiedereintritt in die evangelische Kirche.

Oft erlebe ich etwas während der Woche, zu dem überraschenderweise die Predigt passt. In Jochen Teuffel lernte ich einen Pfarrer kennen, dessen Predigten mich ansprechen und der für mich zu einem hilfreichen Ansprechpartner wurde. Als ich mit meiner beruflichen Position unzufrieden war, fand ich durch seine Vermittlung eine neue Stelle. Er warb mich auch für den Grünen Gockel an.

Als Konfigeschenk erhielt ich damals eine Bibel. Ich las gelegentlich darin, ohne Plan. Den Anstoß gaben manchmal Medien, in denen auf eine Bibelstelle hingewiesen wurde. Berufsbedingt musste ich in vielen Hotels übernachten und hatte nicht immer etwas zu lesen dabei, also schlug ich eben die in den Zimmern ausliegende Bibel auf. Eine Lieblingsstelle habe ich nicht. Seit einigen Jahren lese ich die Tageslosungen. Heitere Kirchenlieder singe ich gerne, besonders: Lobe den Herrn meine Seele.

Vor 3 Jahren gab ich meine vielen sportlichen Ehrenämter ab. Ich hatte das Gefühl: So weiterzumachen tut mir nicht mehr gut. Es war Zeit für etwas Neues.

Gartenarbeit liebe ich und bewarb mich deshalb um eine Schrebergartenparzelle. Es fügte sich wunderbar, jetzt bearbeite ich einen Garten. Ich fühle mich als „Handlangerin“ Gottes, was gedeiht ist sein Werk.

Ich arbeite gerne in der Gemeinde mit. Mein Anliegen ist es, Leute zu verbinden bzw. zusammenzuführen.

Glauben

Der Impuls Lektorin zu werden kam einfach so. Ich bereite mich zuhause vor und kann bei der Gestaltung der Fürbitten mitwirken.

Vor der Kirchenvorstandswahl hatte ich Bedenken: Mich kennt doch niemand und ich kenne kaum Leute aus der Gemeinde! Jochen Teuffel ermutigte mich mit den Worten: Durch die Arbeit im Kirchenvorstand lernst du die Gemeinde kennen! Das stimmt!

Bei Besuchen im Spreewald fragt mich Frau Rubbers immer nach meiner Gemeindemitarbeit und freut sich, dass ich nun auch im Kirchenvorstand bin. Letztes Jahr traf ich nach sehr langer Zeit Pfarrer Meckert wieder und berichtete über meine Aktivitäten. Total freudig meinte er: „Dann war ja nicht alles so zwecklos, was ich damals gemacht habe!“, und er strahlte bis über beide Ohren. Regelmäßig schicke ich Frau Rubbers das Luther Blättle zu und sie ist begeistert von unserem regen Gemeindeleben. Das LB gibt sie an Pfarrer Meckert weiter. So wird unsere Gemeinde sogar im Spreewald bekannt!

Wenn ich auf mein Leben zurückblicke, erkenne ich, welch großes Geschenk der Glaube ist. Er hat mich getragen und trägt mich noch immer. Ich lebte in schwierigen Familienverhältnissen, wie leicht hätte ich abrutschen können! Ich hatte keinen Plan, nur ein tiefes Vertrauen. Ich brauche nichts zu tun, wenn die Zeit reif ist, fügen sich die Dinge zum Guten. Gott ist für mich der Ur-Schöpfer, er ist in allem und ich erkenne seine Liebe zu uns in der wunderbaren Mutter Erde.

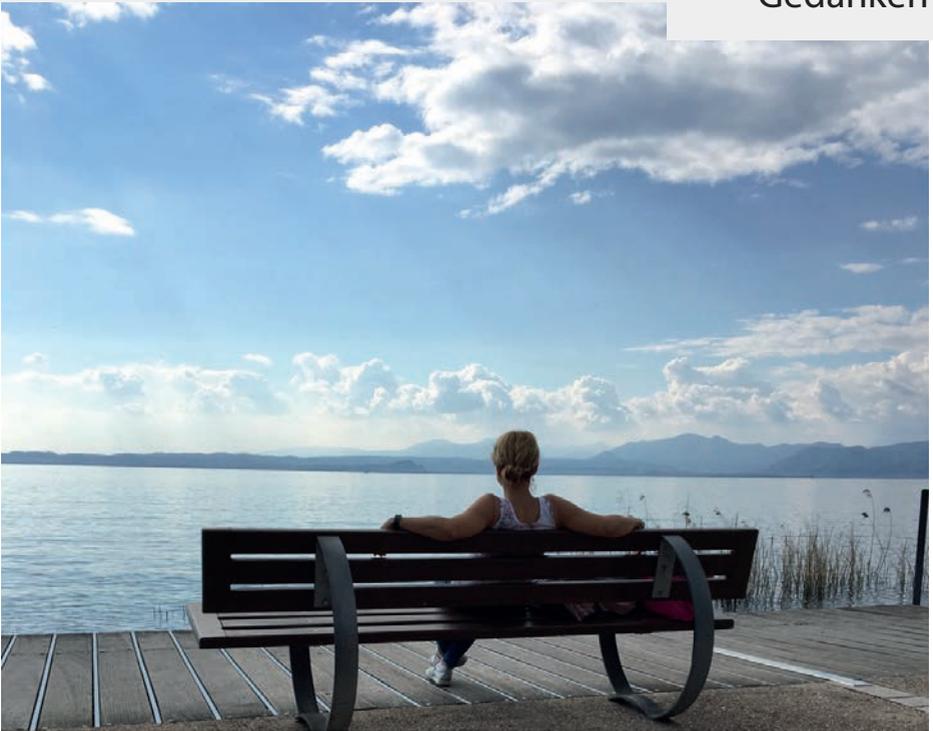
Sterben und Tod erschrecken mich nicht. Ich habe keine Angst. Nach dem Tod ist der physische Teil von mir in der Mutter Erde, meine Seele ist bei Gott.

Glückwünsche

Wir wünschen allen Gemeindegliedern, die im Juni, Juli und August Ihren Geburtstag feiern, alles Gute und Gottes Segen:

Segen sei mit dir, der Segen strahlenden Lichts,
Licht um dich herum und innen in deinem Herzen.
Sonnenschein leuchte dir und erwärme dein Herz.

Irischer Segen



Augustwunsch

Ich wünsche dir den Mut,
hin und wieder entbehrlich zu sein.
Nicht erreichbar, nicht zuständig, außer Dienst.
Du darfst dich ausruhen, darfst durchatmen,
entspannen und dich segnen lassen.
Von Gott selbst, der den Sonntag erfand
und der dich beschenkt mit frischer Kraft.

Tina Willms

Erläuterungen zum Apostolischen Glaubensbekenntnis Teil 4: „Ich glaube an ... Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn“

„Jesus ist Herr“ – das ist das älteste und kürzeste christliche Glaubensbekenntnis. „Wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet“ schreibt der Apostel Paulus (Römer 10,9).

Im Gottesdienst rufen wir Jesus zu: „Kyrie eleison“, auf Deutsch „Herr, erbarme dich“. Aber der Glaube an Jesus als Herr ist alles andere als selbstverständlich. Dass ein Mensch, der vor 2000 Jahren im damaligen Palästina gelebt und in Jerusalem am Kreuz gestorben ist, uns heute Herr ist, lässt sich mit der Vernunft nicht einfach begreifen. Zudem klingt die Wendung „Gottes eingeborenen Sohn“ im Deutschen missverständlich. Wer denkt da nicht an „Eingeborene“?

Besser müsste es heißen „Gottes einzigen Sohn“. Als Sohn ist er vor aller Zeit aus dem Vater gezeugt worden – „Gott von Gott“ wie es im Nizänischen Glaubensbekenntnis heißt. Und dieser alleinige Sohn Gottes wurde vor mehr als 2000 Jahren als Mensch unter Menschen geboren.

Eigentlich ist es nicht schwer, zum Jesus-Bekenntnis zu finden. Wenn Jesus mir mit seiner Lebensgeschichte vertraut wird und ich in der Gemeinschaft mit anderen zu ihm spreche, finde ich mich bei ihm wieder. Dann kann mir das Bekenntnis des zweifelnden Thomas entfahren: „Mein Herr und mein Gott!“ (Johannes 20,28)

Glaube ist keine Kopfgeburt, kein Geäst lebensdürerer Lehren, auch kein Irrgarten sonderlicher Gedanken, sondern Gottesnähe. Dass ich mich mit meinem Leben auf Jesus Christus beziehen kann, das ist mein Glaube, meine Hoffnung ...

Jochen Teuffel

Monatsspruch August

Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!

2. Könige 19,16

Osterweg für Familien rund um die Martin-Luther-Kirche



Lieblingsbücher aus dem Kinderhaus:



Wir erforschen die Dinosaurier (Wieso? Weshalb? Warum?, Band 55)

„Dinos sind cool und für mich Lieblinge. Ich glaube, manche finden Dinos auch cool.“

Salia, 5 Jahre



Das große Buch der kleinen Elfe

„Also, ich wollte das unbedingt beim Schlafen lesen. Und dann hab ich das gehört und dann ist das mein Lieblingsbuch geworden. Mir gefällt das am besten, als die kleine Elfe die Tiere füttert.“

Mina, 5 Jahre



So weit oben

„Ich lieb des Buch – da is der Kuchen. Die klauen die Torte, des Kind hat die Torte jetzt. Die kriegen ALLE was essen - der Bär, der Frosch, der Hase, Hund und Schwein. Ein Kuchen. Und der Rabe hat die Kirsche klaut!“

Nils, 3 Jahre



Der Dachs hat heute einfach Pech

„Ich mag, dass der im Buch den anderen hilft.“

Marc, 5 Jahre

Der Wald

„Da sind viele Tiere drin und viele Tiere im Wasser.“

Marei, 4 Jahre





„Vom kleinen Maulwurf,...!“

„Die [Pferdeäpfel] sind so groß, wie der Maulwurf.“

Arian, 3 Jahre

Kinder lieben dieses Buch, weil es das Thema eines aktuellen Entwicklungsprozesses vieler Kinder – die Sauberkeitsentwicklung – aufgreift. Das Buch thematisiert auf offene Weise einen sonst weitgehend tabuisierten Inhalt.



Hier mein Bauchnabel

„Ich finde das toll, weil ich Hunde mag und der so Flecken hat. Wenn der lacht, dann lach ich da immer mit.“

Patrick, 4 Jahre

Wimmelbuch Polizei

„Da ist ein Taschendieb, der holt einen Geldbeutel aus dem Rucksack und da kommt ein Polizist aus der Polizeiwache raus und sagt: „Halt! Stopp.“

„Ich mag das Buch, weil da so ein cooles Boot ist. Und eine Polizistenfrau findet das Kind, wo verloren ist.“

Ben, 3, und Korbinian, 3



Jubiläum

Seit April 1996, das heißt von Anfang an, ist Gudrun Drexler als Erzieherin in unserem Kindergarten dabei. In all den Jahren hat sie sich in der Gruppenleitung, wie auch als stellvertretende Leitung, als wesentliche Stütze für das Kinderhaus Arche erwiesen. Viel Segensreiches hat sie für Generationen von Kindern und für die Einrichtung bewirkt. Wir gratulieren ihr ganz herzlich zu ihrem 25jährigen Dienstjubiläum und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr.



Jochen Teuffel



Warum hat unsere Martin-Luther-Kirche einen Hahn auf der Kirchturmspitze?

Eine einfache Antwort lautet: Um die Windrichtung für alle sichtbar anzuzeigen. Unser Hahn ist nämlich ein Wetterhahn, der sich auf einem Glaskugellager zu drehen weiß. Den Schnabel hält er dabei in die Windrichtung. Aber das kann ja eine Wetterfahne genauso – zeigen, woher der Wind weht.

Im Christentum hat die Figur des Hahnes eine dreifache symbolische Bedeutung. Zum einen führt der Hahn (bzw. dessen Schrei) Menschen als Sünder zur Reue, wie dies Simon Petrus nach der Verleugnung seines Meisters widerfahren ist: „Als bald krächte der Hahn zum zweiten Mal. Da gedachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal krächzt, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er fing an zu weinen.“ (Markus 14,72) Zugleich erinnert der Hahn an die Wachsamkeit der Christen im Hinblick auf die Wiederkunft Christi am Ende der Tage. Dazu hat Jesus seine Jünger mit folgenden Worten ermahnt: „So wacht nun; denn ihr wisst nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob am Abend oder zu Mitternacht oder um den Hahnenschrei oder am Morgen, damit er euch nicht schlafend finde, wenn er plötzlich kommt. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachtet!“ (Markus 13,35-37) Und schließlich stellt der Turmhahn den Rufer und Mahner dar, der die Christen rechtzeitig vor Tagesanbruch zum Morgengebet ruft.

So finden sich in Europa seit dem neunten Jahrhundert Hähne auf Kirchturmspitzen. Vor Ort lassen sich mitunter die Kirchengebäude anhand ihrer Turmspitze nach den Konfessionen unterscheiden. Bei der einen Kirche bildet das Kreuz, bei der anderen der Hahn die Turmspitze. Dass auf dem katholischen Kirchturm das Kreuz und auf dem evangelischen der Hahn steht, ist jedoch nicht festgelegt. Je nach Ort und Gegend kann das in Deutschland genauso umgekehrt sein.

Jochen Teuffel

Pfarramt	Beethovenstraße 1 89269 Vöhringen Tel.: 07306 / 8255 Fax: 07306 / 923580 E-Mail: pfarramt.voehringen@elkb.de Bürozeiten: Montag bis Mittwoch: 9.00 – 12.00 Uhr Donnerstag: 16.00 – 18.00 Uhr
Sekretärin	Tina Widdecke
Pfarrer	Jochen Teuffel
Religionspädagoge	Christian Funk Tel.: 07306 / 9263810 E-Mail: christian.funk@elkb.de
Vorsitzender des Kirchenvorstands	Dr. Helmut Haas
Evangelisches Kinderhaus Arche	Am Bahndamm 8 89269 Vöhringen Tel.: 07306 / 8210 E-Mail: kiga.arche.voehringen@elkb.de Leitung: Martina Hannes
Konten: für Spenden und Kirchgeld	Sparkasse Neu-Ulm - Illertissen IBAN: DE40 7305 0000 0190 1802 24 BIC: BYLADEM1NUL
Evangelischer Verein e.V.	IBAN: DE67 7305 0000 0441 5163 41 BIC: BYLADEM1NUL
Diakonie Beratung – Auskunft – Hilfe – Begleitung – Vermittlung – Pflege	Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V. Eckstraße 25 89231 Neu-Ulm Tel.: 0731 / 704780
Telefonseelsorge	Tel.: 0800 / 1110111 oder 0800 / 1110222
Internet	www.voehringen-evangelisch.de



**Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden,
wo Motten und Rost sie fressen
und wo Diebe einbrechen und stehlen.
Sammelt euch aber Schätze im Himmel,
wo weder Motten noch Rost sie fressen
und wo Diebe nicht einbrechen und stehlen.**

Matthäus 6,19-20

